

ALLGEMEINE HINWEISE



Montag, 19.04. bis Freitag, 23.04.2027



Montag bis Donnerstag jeweils
von 09:00 bis 17:15 Uhr
Freitag, 09:00 bis 16:00 Uhr



26757 Borkum

Teilnahmegebühr

- € 1.129,00 Mitglied der Akademie
- € 1.299,00 Nichtmitglied der Akademie
- € 979,00 Arbeitslos/Elternzeit

Auskunft und schriftliche Anmeldung

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL
und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster



Petra Pöttker



0251 929-2235



petra.poettker@aekwl.de

Begrenzte Anzahl an Teilnehmepätzen!



Die Anerkennung der Veranstaltung im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird bei der Ärztekammer Niedersachsen beantragt.

Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog oder die Fortbildungs-App der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, um sich zu der Veranstaltung anzumelden:

Kurs-ID: 6733

www.akademie-wl.de/app

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog



WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG & REFERIERENDE

Dr. med. **Thomas Haag**

FA für Psychotherapeutische Medizin, FA für Allgemeinmedizin, ZB Psychotherapie
ehem. Ltd. Arzt der Abteilung JONA – Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke
Co-Leitung des Westfälischen Instituts für Psychotraumatologie (WIPT)
EMDR-Therapeut, -Supervisor und -Facilitator, Fachpsychotherapeut, Dozent und Supervisor für Traumatherapie

ALLGEMEINE HINWEISE



Die Fortbildung schließt für Ärztinnen und Ärzte aus dem Kammerbereich Westfalen-Lippe mit dem ankündigungsfähigen Zertifikat „Psychotraumatologie“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe ab. Teilnehmende aus anderen Kammerbereichen erhalten eine Teilnahmebescheinigung.



Die Curriculare Fortbildung findet in Zusammenarbeit mit dem Westfälischen Institut für Psychotraumatologie (WIPT) statt.

Curriculare Fortbildung

CF X

Für Ärztinnen und Ärzte, Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten und für Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und -therapeuten

Psychotraumatologie

gem. Curriculum der Bundesärztekammer zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation

40 UE



PRÄSENZVERANSTALTUNG



Montag, 19.04. bis Freitag, 23.04.2027

Montag bis Donnerstag jeweils von
09.00 – 17.15 Uhr
Freitag von 09.00 bis 16.00 Uhr



Borkum

EINLEITUNG

Das Curriculum „Psychotraumatologie“ der Bundesärztekammer wendet sich an Ärztinnen und Ärzte sowie Psychologische Psychotherapeutinnen und -therapeuten, die Interesse haben, ihre Kenntnisse in der Psychotraumatologie zu erweitern.

Ziel ist es, den Teilnehmenden diagnostische Kenntnisse und vertiefte Kompetenzen im Umgang mit traumatisierten Patientinnen und Patienten zu vermitteln. Fertigkeiten in Ansprache und Gesprächsführung sowie in adäquater Betreuung sollen erweitert und verbessert, die eigene Haltung im Rahmen dieser speziellen ärztlichen Fürsorge gefestigt werden. Das Curriculum befähigt darüber hinaus zur Indikationsstellung für spezifische Behandlungsmöglichkeiten bei Traumastörungen.

Das Curriculum orientiert sich an den Empfehlungen der Fachgesellschaften Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) und EMDRIA Deutschland. Es umfasst 40 UE und dient Ärztinnen und Ärzten, die psychotherapeutisch tätig sind, als eine Möglichkeit, Grundlagenwissen zum aktuellen Stand der Psychotraumatologie mit Grundfertigkeiten zur Diagnostik und Behandlung und zum Umgang mit traumatisierten Menschen zu erwerben. Spezifisch traumatherapeutische Behandlungstechniken (z. B. EMDR) werden nicht in diesem, sondern im darauf aufbauenden weiterführenden Curriculum „Psychotherapie der Traumafolgestörungen“ der BÄK vermittelt. Voraussetzung zur Teilnahme am weiterführenden Curriculum ist die Teilnahme am Curriculum „Psychotraumatologie“ bzw. der Nachweis entsprechender Fortbildungen. Die Qualifikation „Psychotherapie der Traumafolgestörungen“ der BÄK kann nur von Ärztinnen und Ärzten mit Gebietsbezeichnung Psychotherapeutische Medizin, Psychosomatische Medizin etc. (s. dazu den Curriculumstext) oder von approbierten Psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten und Kinder- und Jugendlichentherapeutinnen und -therapeuten erworben werden.

Da im Rahmen der Fortbildung praktische Übungen stattfinden, sollten die Teilnehmenden die Bereitschaft zur Selbsterfahrung mitbringen

INHALT

Modul I – Theoretische Grundlagen (10 UE)

- Geschichte der Psychotraumatologie, Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses, Störungsmodelle, diagnostische Modelle (ICD-11, DSM-5) und Behandlungsmodelle
- Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma (Metaanalysen etc.). Epidemiologie von Traumatisierungen, Traumafolgestörungen und häufigen komorbiden Störungsbildern
- Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren
- Psychopharmakotherapie von Traumafolgestörungen
- Besonderheiten bei Menschen mit spezifischen Traumatisierungen (z. B. sexuelle Gewalt, Migrationsprobleme, Folter, militärische Einsätze); juristische Grundkenntnisse (z. B. Opferschutz-Gesetze, Gewaltschutzgesetze)
- Grundlagen des Heilverfahrens der Berufsgenossenschaften/Unfallversicherungen
- Verhinderung erneuter Viktimisierung
- Besonderheiten der spezifischen Traumatisierung in Akutsituationen, Erstkontakt
- Spezifika anderer traumatischer Folgen, z. B. Traumafolgestörungen nach medizinischer Behandlung

Modul II – Diagnostik und Differenzialdiagnostik von Traumafolgestörungen (10 UE)

- Durchführung von Erstgesprächen und Psychoedukation bei traumatisierten Patientinnen und Patienten
- Grundlagen der Diagnostik mit Checklisten, Fragebogen-screening und diagnostischen Interviews
- Differenzialdiagnostik der Traumafolgestörungen (jeweils mit Diagnosekriterien, Überblick zu Screeninginstrumenten und Interviewdiagnostik)
- Detailliert behandelt werden sollen:
Diagnostik akuter Belastungsreaktionen / Diagnostik der posttraumatischen Belastungsstörung / Diagnostik der komplizierten Trauer / Diagnostik komplexer Traumafolgestörungen einschließlich dissoziativer Störungen

INHALT

Modul III – Grundlagen der Traumatherapie – Möglichkeiten der Stabilisierung im Rahmen der phasenorientierten Behandlung (20 UE)

- Möglichkeiten zur Unterstützung natürlicher Verarbeitungsprozesse
- Reflexion der Besonderheiten der Arzt-Patientenbeziehung (Transparenz, Selbstbestimmung, Respekt und Würde)
- Förderung von Affektregulation, Selbst-Beruhigungsfähigkeit sowie Interventionen zur Re-Orientierung und Unterbrechung intrusiver Symptome durch Distanzierung
- Förderung sozialer Kompetenzen sowie intra- und interpersoneller Fähigkeiten und Ressourcen
- Ressourcen- und Lösungsorientierung

Hierzu finden folgende praktische Übungen statt:

- Hypnotherapeutisch-imaginative Ansätze
- Gezielte Förderung der Fähigkeit zur Affektmodulation und Affektkontrolle
- Kognitive Techniken
- Darstellung der Möglichkeiten spezieller traumatherapeutischer Methoden (Kognitive und behaviorale Verhaltenstherapie, EMDR, Psychodynamisch imaginative Verfahren u. a.)



MITGLIED WERDEN & VORTEILE GENIEßEN

Alle Informationen zur Mitgliedschaft in der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL unter www.akademie-wl.de/akademie/mitgliedschaft

